

fährte er daher den Beinamen „der Reiche“. Einst bewirthete er den Pöbel an 10,000 verschiedenen Tafeln, theilte Korn unter die Armen und ernährte den größten Theil der Bürger fast drei Monate ganz allein. Aber wer reich ist, der will meist immer noch reicher werden. So konnte auch Crassus, der übrigens als ein gebildeter Mann und als guter Redner gerühmt wird, nicht genug bekommen.

Im jüdischen Lande, wohin er zog, soll er den Tempel ausgeplündert haben. Auch unternahm er, nach Ablauf seines Consulats, einen Krieg wider die Parther, ein tapferes, reiches und kriegskundiges Volk in Asien. In diesem Kriege war er aber sehr unglücklich, ja er verlor sogar sein Leben. Die Parther besiegten sein Heer, nahmen ihn gefangen, — schlugen ihm den Kopf ab, gossen ihm geschmolzenes Gold in den Mund und sagten dabei:

„Nun trink! dich satt Gold, nach welchem dich immer so sehr gedürstet hat!“

Vergl. auch Nr. 22.

22.

Pompejus.

Cnejus Pompejus, Sohn des Cnejus Pompejus Strabo, besaß ein sehr einnehmendes Aeußere, wobei er sehr sanft, freundlich und bescheiden war. Wegen dieser schönen Eigenschaften, sowie auch durch eine gediegene wissenschaftliche Bildung, verbunden mit einem würdevollen Benehmen, erwarb er sich bei Allen, die ihn kannten, die größte Zuneigung und Liebe. Bald genug machte er sich auch durch sein freundliches Wesen, besonders durch seine Freigebigkeit, zum Lieblinge seiner Soldaten.

Seinen ersten Feldzug unternahm er unter dem Oberbefehle seines Vaters, der bei dem Heere und den Bürgern nicht eben beliebt war, weil er, zwar ein guter Feldherr, sich doch öfter hart, übermüthig und habfüchtig gezeigt hatte. Als dessen Heer in Roms Nähe aufgestellt war, um dem von den Optimaten vertriebenen Cinna den Rückweg dahin zu versperrern, fand der junge Pompejus Gelegenheit, seinen Muth, seine Entschlossenheit und Geistes-